



Ihre Anfrage vom 17.6.2021 zum Quartiersmanagement beantworten wir wie folgt:

Allgemeine Informationen zu Beginn:

Die eingerichteten Quartiersbüros/Quartierstreffe dienen als Begegnungszentren für Anwohner und Bürger in den entsprechenden Quartieren. Diese dienen weiterhin als Anlaufstelle für die Bewohner und stellen einen unverzichtbaren Teil des Gesamtsystems der Quartiersarbeit dar. Dabei werden vorhandene Strukturen, Netzwerke und Aktivitäten im jeweiligen Stadtteil aufgenommen, miteinander verknüpft und ggfs. auch ergänzt. Somit hat das Quartiersmanagement eine koordinierende und organisierende Funktion. Es dient als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung, Bewohnerschaft und sonstigen sozialen Trägern. Die Handlungsfelder sind vielfältig: Treffpunkt, Aufwertung und Verbesserung bzw. Stabilisierung der Wohn- und Lebensbedingungen im Quartier, Schaffung und Erhalt stabiler Sozialstrukturen, Aktivierung der Bewohnerschaft zur Beteiligung und Mitwirkung am Entwicklungsprozess, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung von benachteiligten Personengruppen im Quartier, um nur einige zu nennen.

1. Wie gestaltet sich die aktuelle Struktur des Quartiersmanagement in Pirmasens?

- 1.1 für den Stadtteil Winzler Viertel wurde das Quartiersbüro „P11“ eingerichtet
- 1.2 für den Stadtteil Horeb wurde das Quartiersbüro „Horebtreff“ eingerichtet
- 1.3 für den Stadtteil Stadtmitte wurde das Quartiersbüro „Begegnungszentrum Mittendrin“ eingerichtet
- 1.4 weiterhin wurde mit dem „Familienzentrum Aufwind“ eine Anlaufstelle für die gesamte Stadt geschaffen.

Das Familienzentrum Aufwind ist ein landesweites Modellprojekt und startete Ende Februar in der Klosterstr. 9a. Der Sitz ist zentral, im Stadtkern gelegen, abseits von den Ämtern um den Hilfesuchenden einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen und somit ein unbürokratisches Angebot machen zu können.

Das Familienzentrum bietet eine zentrale Anlaufstelle für sozial schwache Eltern und Jugendliche durch ein eng verzahntes Partnernetzwerk aus Arbeitsagentur, Jobcenter, Amt für Jugend und Soziales, der Schuldner- und Drogenberatung sowie beispielsweise den Schulsozialarbeitern. Neben den familienzentrierten Hilfen ist ein Schwerpunkt der Arbeit auch die passgenaue Förderung von Jugendlichen beim Übergang zwischen Schule und Beruf. Dazu begleiten bspw. die Jungscouts die jungen Menschen beim Einstieg in die Berufswelt.

Der neue Ansatz an diesem Projekt ist das kooperative Vorgehen, dieses unterscheidet sich von der herkömmlichen „versäulten“ Arbeitsweise der zuständigen Behörden, wo eine Anlaufstelle nicht immer die Maßnahmen der anderen kennt.

2. Wer sind die verschiedenen Akteure der verschiedenen Quartiere?

- 2.1 im städtischen Quartiersbüro P11 sind Frau Kölsch (städtische Mitarbeiterin), Frau Schwarz (Mitarbeiterin der Bauhilfe und Diakonie), sowie Frau Wright (Mitarbeiterin über Maßnahme des Jobcenters) eingesetzt.
- 2.2 Im Horebtreff sind Frau Nelke (100%) und Herr Heinrich (20%) eingesetzt. Mit der Ausführung des Quartiersmanagement wurde der Caritas-Verband der Diözese Speyer e.V. beauftragt.
- 2.3 Im Begegnungszentrum Mittendrin ist Frau Neu eingesetzt. Betreiber ist die Diakonie.
- 2.4 Das Team des Familienzentrums setzt sich aus derzeit vier Mitarbeitern zusammen: Die Koordinatorin Veronique Wenzel (Jugendberufsagentur plus), diese Stelle wird über den Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz gefördert. Die Finanzierung der darüber hinaus im Team tätigen Jugendscouts Charlotte Zwick und Christine Klinger erfolgt neben der Förderung gleichen Ursprungs auch über einen städtischen Eigenanteil. Die Stelle des Jugendcoachs (Internationaler Bund) Niels Willeke-Forseth wird durch das Jobcenter nach Richtlinien des § 16h SGB II gefördert. Zum 1.10.2021 vervollständigt Herr Kuhn das Team als Mitarbeiter für familienzentrierte Arbeit.

3. Welche Projekte wurden während der Pandemie umgesetzt?

- 3.1 Aufgrund der Coronapandemie und den daraus resultierenden Schließungen und Kontaktbeschränkungen waren die Aktivitäten nur schwer umsetzbar. Jedoch wurde im P11 mit viel Engagement im Rahmen der zulässigen Möglichkeiten ein umfassendes Angebot erstellt:
 - Beteiligung an der Aktion PS:hilft! (Einkaufsservice, Medikamentenservice während des Lockdowns)
 - Beteiligung an Impffahrten
 - Erstellen von Quartiersheften gegen Langeweile
 - Online-Angebot „Leseclub“ für Kinder
 - Musikangebote im Garten (3x)
 - Kuchen-to-go Aktionen (4x)
 - PS:hullert
 - Viele Beratungsgespräche über Fenster, Telefon, Webex, etc.
 - Umsetzung des hybriden Workshops der Körber-Stiftung „Stadtlabor – Demographische Zukunftschancen)
 - Projekt „Generationen Rap-Werkstatt“ mit Christoph Krob und St. Anton Kindergarten über Demokratie Leben!
 - Netzwerkarbeit / Gremienarbeit (Demokratie-Leben, PS:Netzwerk 60+, Netzwerk Demenz, anderer Quartiere, Pflegestützpunkte, etc.)
 - Gestaltung des Gemeinschaftsgartens
 - Beteiligung am Tag der Nachbarn
 - Gründung eines Nachbarschaftsvereins
 - Kontakterhaltung zu Besuchern und ehrenamtlichen Helfern
 - Trotz der Auflagen kleine Aufmerksamkeiten zu Weihnachten (Aktiver Adventskalender), Ostern (Spendenaktion mit Rotaract, Wauwauwau e.V.), Kuchenspenden der Landfrauen

Winzeln, etc.

3.2 Auch im Horebtreff waren die Aktivitäten während der Coronapandemie ausgebremst. Folgende Aktionen konnten trotz dieser Widrigkeiten realisiert werden:

- Adventsfenster mit Keksen und Tee
- Verteilen von Nikoläusen
- Sorgen- und Plaudertelefon
- Postkartenverteilung
- Faschings-Tour mit Schokoküssen und Bonbons
- Ehrenamtstreffen (10 Interessierte)
- Impfbegleitung für Senior*innen seit dem 20.01.2021
- Ausgabe von gespendeten Lebensmitteln (in Kooperation mit der Grundschule)
- Ausgabe von Gläsern Kartoffelsuppe aus Lebensmittelspende
- Unterstützung der Tafel beim Liefern von Lebensmitteln
- Mitwirkung bei der Planung zu den Engagementförderern
- Schnitzeljagd an Ostern
- Mutter- und Vatertags-Basteltüten für Kinder (in Kooperation mit dem Haus der Familie)
Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe für somalischen Schüler der 6. Klasse
- Weitere Bürgerkontakte zur Problemklärung, Unterstützung bei Antragstellungen
- Ergänzend dürfen wir auf die offizielle Eröffnung des Horebtreffs am 18.6.2021 hinweisen (Pressebericht)

3.3 Während Corona wurden im Begegnungszentrum Mittendrin folgende Projekte angeboten:

- Flüchtlingsberatung (täglich)
- „Suppenküche“ (2x/Monat)
- Vernetzung mit der Tafel und Ausgabestelle von Lebensmittelgutscheinen
- Länger ohne Arbeit (2x/Woche)
- Lernangebot für Vorschulkinder (2x/Woche)
- Deutschkurs (2x/Woche)
- Kooperation mit der Tafel (Zusammenstellen und Ausgabe von Lebensmitteltüten; Koordination des Lieferservices)
- Weihnachtsaktion mit Schülern*innen der Kirchberg- & Landgraf-Ludwig-Realschule
- Online-Projekte (Mal- & Fotowettbewerb für Kinder- & Jugendliche)
- Kooperation mit ansässigen Pflegeeinrichtungen (Brieffreund-Aktion & geplant „Das möchte ich dir auf deinen Lebensweg mitgeben“)
- Online-Führung durch Bilderausstellungen
- „Suppenküche – zum Mitnehmen“
- Online-Erzählcafé-Beiträge
- Online-Musikabende
- Online-Interviews zu verschiedenen Themen

- 3x/Woche Telefon-Sprechstunde
- Projekt über „Demokratie leben!“ („Mein Nachbar und ich“)

Es ist an dieser Stelle sehr wichtig zu erwähnen, dass fast alle Angebote von den Menschen im Quartier oder dem nahen Umfeld gewünscht und umgesetzt wurden.

Dazu gehört das regelmäßige Angebot eines gemeinsamen Mittagessens („Suppenküche“). Ehrenamtliche organisieren den Einkauf und kochen mit den Menschen an zwei Freitagen im Monat. Ein Projekt, das von den Menschen im Quartier, aus dem Wunsch über das gemeinsame Essen etwas aus ihrer Isolation bzw. Einsamkeit herauszukommen, entstanden ist. Finanziert wird dieses Angebot ausschließlich aus Spenden.

3.4 Auch in der schwierigen Zeit von Corona wurde bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse der Hilfesuchenden eingegangen. Sofern ein Treffen vor Ort unabdingbar war, war die Familienzentrale natürlich, unter der Einhaltung der Hygienevorgaben, besetzt. Alternativ wurde neben Telefon, Email und SMS unterschiedlichste Techniken, (GotoMeeting, BigblueButton usw.) genutzt, welche auch mit den gängigen Smartphones kompatibel sind.

- **Pilotprojekt Jugendberufsagentur plus**

Hintergrund:

Bereits im Jahr 2014 schlossen die Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens, die Stadt Pirmasens und das Jobcenter Pirmasens eine Kooperationsvereinbarung Jugend und Beruf. Diese Kooperation beinhaltet das übergeordnete Ziel der beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Integration aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Stadt Pirmasens und regelt die Formen der Zusammenarbeit und Fragen des Datenschutzes. Aus dieser Vereinbarung der Akteure vor Ort ist zwischenzeitlich ein gemeinsames Aufgabenverständnis als Beteiligte an einer Jugendberufsagentur (JBA) erwachsen, dass auch in der Praxis gelebt wird

Neuer Ansatz/ Koordinierungsstelle:

Der flächendeckend geplante Förderansatz „Jugendberufsagentur plus“ wird zurzeit an den Standorten Mainz-Bingen, Mainz, Koblenz, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Pirmasens erprobt. Die Laufzeit des Modellprojekts endet in Pirmasens am 31.12.2021. Die Finanzierung der Modellprojekte erfolgt durch das Land Rheinland-Pfalz und die Bundesagentur für Arbeit bzw. die Jobcenter. Das Projekt wird durch das ISM (Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz) wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Mit dem neuen Förderansatz wurde u.a. in Pirmasens eine Koordinierungsstelle eingeführt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Rechtskreise zu verbessern, um eine gemeinsame Fallbearbeitung im Sinne der Jugendlichen/ jungen Erwachsenen zu ermöglichen, um somit die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf zu stärken und ihnen Hilfen aus einer Hand zu bieten. Bei der Koordinierungsstelle laufen die Fäden der JBAPlus zusammen, ebenso werden hier die thematischen Treffen organisiert. Die herausfordernden Rahmenbedingungen erfordern ein noch besser koordiniertes Vorgehen innerhalb der Jugendberufsagentur, begleitet mit neuen Formen der Ansprache, Beratung und Betreuung von Jugendlichen mit multiplen Problemlagen. Anknüpfend an das bislang entstandene gemeinsame Verständnis der JBA-Träger bietet nun das Modellprojekt „JBA plus“ einen Rahmen, um die bestehende Kooperation in der Stadt Pirmasens zu intensivieren, zu strukturieren und weiter auszubauen.

- **Projekt „kommunaler Jugendscout“**

Selbstverständlich verfolgten die Jugendscouts der Stadtverwaltung Pirmasens weiterhin das primäre Ziel der Vermittlung in schulische und berufliche Ausbildung. Des Weiteren sind sie für multiple Problemlagen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Ansprechpartner. Auch in Zeiten der Pandemie wurde das Projekt in abgeänderter Arbeitsweise fortgeführt. Einzelgespräche, um auf individuelle Schwierigkeiten eingehen zu können, konnten weitestgehend abgehalten werden. Einzig und allein die Durchführung von verschiedenen Modulen, die sich am Lebensraum der Jugendlichen orientieren, mussten in digitaler Form erfolgen.

4 Welche Planungen gibt es für die Zeit nach der Pandemie?

4.1 Im P11 werden bereits einige Projekte nach Corona vorbereitet und geplant:

Beispiel:

- Ernährungsprojekt LeckerSchmecker-Detektive für Kinder (Kooperation mit Pakt für Pirmasens)
- Ernährungsprojekt gesund und günstig für Erwachsene (Kooperation mit Pakt für Pirmasens)
- Leseclubs
- Projekt „Engagement Förderer“
- Planung mit weiteren Kooperationspartnern (z.B. IB, Beratungsstellen, Netzwerk Demenz...)
- Eltern-Café

Hierbei ist die Anpassung des Wochenplans und Prüfung der Hygienekonzepte ständiger Begleiter der Organisation und Planung.

4.2 Folgende Projekte sind im Horebtreff bereits fest geplant, weitere werden nach Bedarf organisiert:

- Leseclub in Kooperation mit dem Haus der Familie
- „Ich kann kochen“ mit der Sarah Wiener Stiftung und der Barmer
- Samstags-Aktionen für Grundschüler*innen, finanziert durch den Pakt
- Engagementförderer – Aktionstag am Quartierstreff
- Mittagessen für Kinder in prekären Lebenssituationen während der Pandemie für Grundschüler*innen, finanziert durch die Serviceclubs und privaten Spendern auf Initiative von Frau Kober und Herr Biesalski „Horeb TO GO - Lecker und gesund für Kids“ mit Anschlussprojekten für Kinder und Familien u.a. Kids-Woche in den Sommerferien, Mütter kochen mit Müttern, Gesund kochen mit wenig Geld
- Gartenprojekt mit Hochbeeten in Verbindung mit Kochprojekten und gesunder Ernährung (Kooperation mit dem Gartenbauamt)
- Aktionstag Quartierstreff: Tag der offenen Tür mit buntem Mitmachprogramm

4.3 Folgende Projekte waren bereits vor Corona fester Bestandteil der Quartiersarbeit im Mittendrin und sollen jetzt wieder verstärkt angeboten werden.

- Offenes Haus Mo-Fr, von 09:00-16:30 Uhr, Jeder ist willkommen zum Austausch

- Seniorenbegegnung (14-tägig)
- Politik „Mittendrin“ / Bürgerfragestunde (1x/Monat), Politiker stellen sich den Bürgern*innen zum Gespräch
- Mutter-Kind-Gruppe (2x/Woche)
- Lernangebot für Vorschulkinder (2x/Woche)
- Deutschkurs (2x/Woche)
- Erzählcafé (Jeden Donnerstag)
- Vernetzung mit der Tafel und Ausgabestelle von Lebensmittelgutscheinen
- Länger ohne Arbeit (2x/Woche)
- „Ich tue mir was Gutes“ (14-tägig)
- Workshop „Cajon“
- Eltern-Kind-Tanzen
- Backen mit Schülern*innen
- Angebote von Kooperationspartnern (Weißer Ring, Verbraucherzentrale, Migrationsbeirat, Naturheilverein, etc.)
- Angebote mit Kooperationspartnern (Lutherkirchengemeinde, Fahrradwerkstatt, weitere Quartiersbüros, Pakt für Pirmasens, Demokratie Leben, Bürgerinitiative, Hebammenhaus, etc.)
- Events (Kreativmarkt, Flohmarkt für Kinder und Erwachsene, Lesungen, Musikveranstaltungen, Treffen eines Historischen Vereins mit anschließender Bilderausstellung, Kunstaussstellungen, Straßenmusikerfest, Halloween im Quartier, Straßenmusik „Mittendrin“, etc.)
- Flüchtlingsberatung (täglich)
- „Suppenküche“ (2x/Monat)
- Regelmäßige Nachbarschaftstreffen, organisiert von der Bürgerinitiative zur Unterstützung des sozialen Quartiermanagements überordentlich positiv etabliert. Mittlerweile mit dem Namen Bürgerinitiative „Schusterbrunnenquartier“, wurde ein Logo, Homepage, Facebook und Presseauftritte organisiert.
- Informationsveranstaltungen mit Vertretern der Kommune, wie unseren OB Herrn Zwick, sowie dem City Manager, der Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketing, um die Menschen über die Möglichkeiten der Beteiligung zu informieren bzw. zu werben.

4.4 Geplant sind bei der Familienzentrale u.a. Kooperationen mit verschiedenen Netzwerkpartnern, insbesondere mit dem Horebtreff der Caritas, welcher sich unter unseren Büroräumen befindet, ist eine enge Kooperation angedacht. Ebenso arbeiten wir eng mit den Schulsozialarbeitern, dem Jobcenter, Arbeitsagentur und dem Jugendamt zusammen.

- Projekt „Zusammen im Aufwind“, welches den Jugendlichen Perspektiven zur Freizeitgestaltung in Vereinen und Organisationen eröffnen soll und außerdem zur Motivationssteigerung dient.
- Weiterhin werden die unter 3.4 genannten Projekte intensiviert.

